HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda — Ausgabe 5/2010

HESSENMEISTERSCHAFT

Fußball für Menschen mit geistiger Behinderung 2010

Seite 6

Olympische Ballnacht

Seite 8

Bezirkssporttag Heppenheim

Seite 11

IN DIESER AUSGABE

Ausschreibungen

Landestrainer Tischtennis 4

Landes- & Stützpunkttrainer Schwimmen 4

Termine 4

Workshop Bosseln 4

3. sportinfra – Sportstätten-messe und Fachtagung 5

ODDSET Zukunftspreis 5

Hessenmeisterschaft Fußball für Menschen mit geistiger Behinderung 2010 6

DM Bogenschießen 7

Behinderten-Integration bei den Schützen 8

Olympische Ballnacht 8

Rollstuhltanz-WM 2010 und BG Kliniktour in Hannover 9

DBS

Fair geht vor 10

Termine 10

Aus den Bezirken

Bezirkssporttag Heppenheim 11

Fußballtennis-Turnier in Fürth 12

Bezirksmeisterschaften im Einzelkegeln 13

Bezirkssportfest des Bezirks 3 in Erbach 13

Familiensportfest in Dietzenbach 14

25 Jahre Koronar-Sport-Friedrichsdorf e.V. 14

Vereinsmeisterschaft der VSG Gersfeld 15

LOTTO. Für alle ein Gewinn.

Aus Ihren Einsätzen kommen jährlich rund 240 Mio. Euro unserem Land zugute – überwiegend kulturellen, sozialen und sportlichen Zwecken.

LOTTO hilft HESSEN

LOTTO
Hessen

www.lotto-hessen.de

Liebe Leserinnen und Leser,

der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung unter anderem auch das Thema Entwicklung unseres Verbandes als Tagesordnungspunkt behandelt. Neben dem positiven Trend des Mitgliederzuwachses, war anhand der Informationen und Arbeitsunterlagen festzustellen, dass die Vielzahl der Gruppenneugründungen und der Mitgliederzuwächse fast ausschließlich dem Bereich des Rehabilitationssports zugeordnet werden muss.

Darüber darf man sich natürlich freuen, muss aber auch feststellen, dass sich die 3 Säulen des Behindertensports „Breiten-, Leistungs- und Reha-Sport" nicht im Gleichschritt bewegen. Selbst der Wechsel vom Reha- zum Breitensport fällt z. Zt. in der Betrachtung der Entwicklung kaum ins Gewicht. Das Erscheinungsbild des Behindertensports und seine Wahrnehmung wird sich m. E. durch diese Entwicklung verändern. Darüber werden wir demnächst auch in unserer Arbeitsgruppe „Struktur und Strategie für die Zukunft" diskutieren und beraten müssen.

Es ist wohl unbestritten, dass der Aufschwung „Reha-Sport" überwiegend durch die Finanzierungsvereinbarung mit den Krankenkassen getragen wird. Deshalb ist es für die Vereine besonders wichtig, wie sich diese Rahmenbedingungen in der Zukunft entwickeln werden. Frei nach dem Motto „Gut Ding braucht Weil" wird seit vielen Monaten über die neue Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und Funktionstraining gestritten, beraten und um tragfähige Kompromisse gerungen. Inzwischen liegt der abgestimmte neue Entwurf vor und befindet sich im Umlaufverfahren zur Unterschrift bei den Vertragsparteien.

Nach dem ersten voraussichtlichen Termin für Oktober 2010 ist nunmehr der 1. Januar 2011 für das Inkrafttreten vorgesehen. Ich gehe davon aus, dass zu diesem Zeitpunkt auch das neue und verbesserte Formular 56 (Antrag auf Kostenübernahme für Rehabilitationssport) vorliegen wird.

Wesentliche Veränderungen in der neuen Rahmenvereinbarung sind durch das BSG-Urteil gekennzeichnet, das grundsätzlich eine individuelle Festlegung der notwendigen und angemessenen Übungsstunden gefordert hat. Der hier gefundene Kompromiss wird auch von den Reha-Sport-Vereinen mit getragen werden können. Ab 1. Januar 2011 wird der Einsatz von technischen Geräten zum Muskelaufbau oder zur Ausdauersteigerung im Rehabilitationssport oder Funktionstraining komplett verboten. Lediglich der Einsatz von Fahrradergometern ist erlaubt. Nach aktuellem Stand ist keine Übergangsregelung geplant.

Der Rahmenvereinbarung wird dann die Finanzierungsvereinbarung folgen, die über die Höhe der Kostenerstattung des einzelnen Antragstellers entscheiden wird.

Neben den o. a. Änderungen wird von den Kostenträgern die konsequente Einhaltung der rechtlichen Vorgaben durch die ausführenden Vereine gefordert.

Deshalb wird sich der HBRS ab 2011 verstärkt um das Qualitätsmanagement und dessen Umsetzung kümmern und über die anstehenden Maßnahmen die Mitgliedsvereine informieren und Fortbildungsveranstaltungen anbieten. Über die nächsten Schritte werden wir die Reha-Gruppen rechtzeitig und umfassend informieren. In diesem Zusammenhang darf ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Punkt Qualitätssicherung, kein Produkt der neuen Rahmenvereinbarung ist, sondern bereits in den vorangegangenen Vereinbarungen festgeschrieben war.

In diesem Sinne bleibt nur die Hoffnung auf eine baldige Rechtssicherheit und eine ordentliche Umsetzung in unseren Vereinen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Gerhard Knapp

AUSSCHREIBUNGEN

Landes- & Stützpunkttrainer Schwimmen

Erwünscht sind: C/B-Lizenz des DSV, Erfahrungen in der Trainertätigkeit, wenn möglich Tätigkeiten im Behindertensport.

Die Aufgaben des Landestrainers umfassen u. a. Betreuung des Hessenkaders bei nationalen Veranstaltungen, Planung und Durchführung zentraler/dezentraler Lehrgangsmaßnahmen, Erstellung von Trainingsplänen, Teilnahme an Deutschen Meisterschaften, Talentsichtung, Mitarbeit bei der Erstellung von Konzeptionen sowie kooperatives Wirken in den Gremien des Verbandes und der Abteilungsleitung.

Die Aufgaben des Stützpunkttrainers umfassen die Umsetzung der Vorgaben des Landestrainers sowie die Betreuung der Einzelsportler/-innen im Stützpunkt.

Die Vergütung erfolgt nach der gültigen Honorartabelle des HBRS.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum 31. Oktober 2010 an:
HBRS, Thomas Prokein
Frankfurter Straße 7, 36043 Fulda
Telefon: 0661-869769-14
Fax: 0661-869769-29
E-mail: prokein@hbrs.de

Landestrainer Tischtennis

Erwünscht sind: C/B-Lizenz des DTTB oder HTTV, Erfahrungen in der Trainertätigkeit, wenn möglich Tätigkeiten im Behindertensport.

Die Aufgaben umfassen u. a. Betreuung des Hessenkaders bei nationalen Veranstaltungen, Planung und Durchführung zentraler Lehrgangsmaßnahmen, Erstellung von Trainingsplänen, Teilnahme an Deutschen Meisterschaften, Talentsichtung, Mitarbeit bei der Erstellung von Konzeptionen sowie kooperatives Wirken in den Gremien des Verbandes und der Abteilungsleitung.

Die Vergütung erfolgt nach der gültigen Honorartabelle des HBRS.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum 31. Oktober 2010 an:
HBRS, Thomas Prokein
Frankfurter Straße 7, 36043 Fulda
Telefon: 0661-869769-14
Fax: 0661-869769-29
E-mail: prokein@hbrs.de

TERMINE

Viel los in Frankfurt-Kalbach

Am Samstag, 6. November findet das 9. Integrative Tischtennis Turnier im Sportzentrum Frankfurt-Kalbach statt. Veranstalter und Ausrichter ist der Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt. Meldeschluss ist der 28. Oktober.

Am Sonntag, 7. November findet ein Bogen-Hallenturnier statt, das ebenfalls vom RSC Frankfurt ausgerichtet wird. Es wird in folgenden Klassen gestartet: Schüler, Jugend, Schützen, Senioren, Blankbogen und Jagdbogen.

Ebenfalls am 7. November von 14 bis 18 Uhr findet das 19. Integrative Spiel- und Sportfest statt. Dabei geht es alleine um den Spaß an der Bewegung. Die wird vermittelt durch drei Air Tramps, Badminton, ein Bällchenbad, die Bewegungsbaustelle, den Hindernisparcours, eine Krabbelbahn, Schminkecke, Schwarzlichtraum, die Slackline und vieles, vieles mehr. Hierzu lädt der Turn- und Sportverein 1875 Bonames und der RSC Frankfurt ein. Kooperationspartner sind hier das Sportamt der Stadt Frankfurt, die Sportjugend Hessen, der Deutsche Rollstuhl Sportverband, die Fachhochschule Frankfurt, die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Frankfurt und der HBRS.

Anfahrtswege und mehr Informationen finden Sie unter www.sportamt.frankfurt.de

Thomas Prokein

WORKSHOP BOSSELN

Rüdiger Pfennig, Hessischer Fachwart Bosseln, lädt alle Interessierten zu Workshops ein. Der erste Workshop fand am 9. Oktober 2010 in Weilburg statt. Für Südhessen ist der zweite am 30. Oktober 2010 in Kelsterbach geplant. In der Zeit von 10 bis 16 Uhr werden Regelkunde, Turnier- und Spielordnung sowie praktische Übungen vermittelt. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro. Nähere Informationen erhalten Sie von der Landesgeschäftsstelle. *Rüdiger Pfennig*

TERMINE

Geschäftsstelle

Letzter Abgabetermin der „Aufstellung der Übungsveranstaltungen" für Ärzte und Übungsleiter (Quartalsabrechnung) für das IV. Quartal ist der **4. Dezember 2010**.

Thüringische und Hessische SchwimmMeisterschaft 2010

Termin: 20. Oktober 2010; **Veranstalter und Ausrichter:** Thüringer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e. V.; **Wettkampfstätte:** Hallenbad Schlotheim. Die Ausschreibung kann bei der Landesgeschäftsstelle angefordert werden.

Basketball Behinderten-Cup

Termin: 27. Februar 2011; **Veranstalter und Ausrichter:** HBRS in Zusammenarbeit mit Skyliners GmbH; **Veranstaltungsort:** Ballsporthalle Frankfurt; **Meldeschluss:** 26. November 2010. Es werden noch Mannschaften aus Förderschulen und dem Bereich Körperbehinderung gesucht.

Miteinander ohne „Hürden" 1. Integrativer Werfertag

Termin: 13. November 2010; **Veranstalter:** HBRS; **Ausrichter:** TSV Heusenstamm; **Wettkampfstätte:** Stadion Martinsee in Heusenstamm; **Meldeschluss:** 10. November 2010. Startberechtigt sind alle Werkstättten der LAG und Wohngruppen.

Süddeutschen Meisterschaften

Am 29. Januar 2011 finden die Süddeutschen Meisterschaften im Schwimmen in Darmstadt statt.

DARMSTADT 2011
SÜDDEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

Landesschwimmfest für Menschen mit einer geistigen Behinderung

Termin: 4. und 5. November 2010; **Veranstalter:** Special Olympics Hessen; **Ausrichter:** St. Vincenzstift Aulhausen in Rüdesheim.

3. sportinfra – Sportstättenmesse und Fachtagung

Nachhaltigkeit und Sport(-stätten)

Innovative Lösungen zur Entwicklung, Planung, Bau und Finanzierung von Sportstätten sowie nachhaltiges und energieeffizientes Sportstättenmanagement sind die Schwerpunktthemen der 3. sportinfra am 17. und 18. November 2010 in der Sportschule des Landessportbundes Hessen e.V. in Frankfurt.

Um die beliebteste Freizeitaktivität in Deutschland – den Sport – zu erhalten und weiter zu fördern, sind moderne und nach energetischen Standards gebaute Sportanlagen notwendig. Leider sieht die Realität in den Vereinen und Kommunen oft anders aus und die Sportstätten entsprechen nicht den erforderlichen Anforderungen. Aus diesem Anlass veranstaltet der Landessportbund Hessen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund, Bundes- und Landesverbänden, Kommunalen Spitzenverbänden und vielen Ausstellern die 3. sportinfra in Hessen.

Zur Sportstättenmesse laden wir Sie bei kostenfreiem Eintritt ein.

Es erwarten Sie auf der Messe eine Fülle von Lösungen auf ihre konkreten Fragestellungen. Das Angebot reicht von der kompetenten Beratung für die Entwicklung und Planung bis zum Bau und der Finanzierung der Sportstätte.

Ob kommunale Sportstätten oder Vereinsanlagen, Schulhöfe oder Kindergärten, die sportinfra mit rund 60 Ausstellern bietet die Plattform für den informativen Austausch.

Angebote der Aussteller

Das Thema der Nachhaltigkeit im Sportstättenbau zeigt sich auch bei den Angeboten der Aussteller, denn Solartechnik, Heiz- und Kühltechnik sowie die nachwachsenden Rohstoffe bilden einen Schwerpunkt hierbei.

Der Bau einer neuen Sportstätte sollte gut geplant sein, denn schon heute werden die ersten Sporthallen mit Passivhausstandard gebaut, die nur geringe Folgekosten verursachen. Viele weitere Antworten erhalten Sie auch bei den Themen: Holzbau, Rohstoffe in Hessen, Solartechnik, Sportbodenbeläge, Landschaftsplanung, Kunstrasen, moderne Sportstättenplanung, Ingenieur- und Architektenleistungen, Sportstättenausstattung, Kraft-Wärme-Kopplung, Förderprogramme des Landessportbundes und des Landes Hessen usw.

Die Fachtagung

Auch bei der dritten sportinfra werden den Vereinen, den kommunalen Vertretern und Fachplanern 20 interessante Foren rund um das Thema „Nachhaltigkeit und Sport (-stätten) – Entwicklung, Planung, Bau, Betrieb und Finanzierung“ sowie zu weiteren Themen angeboten. Die Zielgruppen hierbei sind vielfältig: Vereine, Vereinsverantwortliche, Fachplaner, Schul- und Sportdezernenten, Verbandsvertreter, Planungsleiter, Gebäudemanagement sowie auch Bürgermeister und Landräte.

Workshops

Zudem finden an den beiden Tagen parallel zur Hausmesse verschiedene Workshops statt. Drei weitere Wokshops zu folgenden Themen werden angeboten:

Recht und Steuern im Verein – Was gibt´s Neues im Jahr 2011

Der Deutsche Sportausweis: Einsatzbeispiele aus der Praxis und Chancen für Sportvereine

Die Kosten der Fachtagung am 17. und 18. November 2010 einschließlich Unterlagen, Imbiss und Abendveranstaltung am 17. November 2010:

Tageskarte	
Mitglieder des lsb h	45 Euro
Kommunen	90 Euro
Sonstige	140 Euro
2-Tageskarte	
Mitglieder des lsb h	90 Euro
Kommunen	150 Euro
Sonstige	210 Euro

Weitere Informationen

Landessportbund Hessen e.V.
Geschäftsbereich Sportinfrastruktur
Lea Thoma
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt
Telefon (0 69) 67 89-232
Fax (0 69) 67 89-428
E-Mail: lthoma@lsbh.de
oder unter www.sportstaetten.info
und www.sportinfra.de

ODDSET Zukunftspreis des Hessischen Sports 2010

Für Ideen und Visionen im Vereinssport

Gleich drei Vereine aus dem Bereich Behindertensport konnten in diesem Jahr einen Preis entgegennehmen. Gesunheit für Alle – Kelkheimer Verein für Bewegungstherapie und Herzsport e. V., die Turngemeine Rüdesheim 1847 e. V. und der Tauchclub Oktopus Rüdesheim am Rhein e. V. waren drei von fünf Preisträgern. Die Kelkheimer erhielten den Preis für das Projekt Seniorensport vor Ort kommt ins Seniorenheim.

Die Turngemeinde Rüdesheim nahm den Preis entgegen für das Motto Abenteuer- und Erlebnisraum „Halle für Alle“ – ein integratives psychomotorisches Sportangebot für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren.

Der Tauchclub erhielt den Preis für Tauchen für Menschen mit einer geistigen Behinderung.

Der HBRS gratuliert den Preisträgern auf das Herzlichste. *Otto Mahr*

SPORTSCHIESSEN

Gold für Schmermund und Hiltrop

Vom 31. August bis 4. September 2010 fand die Deutsche Meisterschaft Sportschießen in München/Hochbrück statt. Die Wettkämpfe wurden parallel zur Deutschen Meisterschaft des DSB auf dem olympischen Schießsportstand ausgetragen. Mit rund 250 Starts, in den über 20 Disziplinen der Schützen mit Behinderung, überstiegen die Teilnehmerzahlen bei weitem die Meldungen der letzten Jahre.

5 Tage lang war höchste Konzentration an den Schießständen angesagt. Cheftrainer Uwe Knapp war sehr zufrieden mit den Ergebnissen seiner Nationalmannschaft, welche bereits kurz zuvor noch ihre Leistungen auf der WM in Zagreb unter Beweis stellten.

Den Titel des Deutschen Meisters im Sportschießen 2010 erreichten für Hessen:

Manuela Schmermund
Luftgewehr R2 und Sportgewehr R8

Natascha Hiltrop
Luftgewehr R3 und KK R6.

Das Präsidium des HBRS gratuliert Manuela Schmermund und Natasche Hiltrop ganz herzlich. *Thomas Prokein*

Fotos: Joachim Biermann

Hessenmeisterschaft Fußball für Menschen mit geistiger Behinderung 2010

Am 3. September 2010 fand im Stadion Saarbrücker Allee in Wiesbaden, dem Hausstadion des SV Schierstein, die Hessische Meisterschaft im Fußball für Menschen mit geistiger Behinderung statt. Ausrichtender Verein ist die VSG Wiesbaden in Kooperation mit dem SV Schierstein – diese Zusammenarbeit besteht schon seit einiger Zeit und kann als vorbildlich und richtungweisend gelten.

Jugendwart Lothar Simon hatte zu diesem Sportereignis eingeladen, außer der eigenen Mannschaft kamen Reha Werkstatt Lauterbach, Reha Werkstatt Schotten und der TV Groß-Umstadt. Gegen 10 Uhr wurde die Meisterschaft durch Thomas Prokein und Lothar Simon eröffnet – bis zur Mittagspause war schon klar, dass das Wiesbadener Team aufgrund zweimaligen intensiven Trainings pro Woche wohl die Nase vorne haben würde. Dies zeigte sich rasch: SVSG Wiesbaden vs. Lauterbach 3:0, SVSG Wiesbaden vs. Reha Werkstatt Schotten 2:1.

Als nächstes Spiel stand die Begegnung TV Groß-Umstadt gegen Reha Werkstatt Lauterbach auf dem Programm, hier hieß es nach den 12 Minuten, die ein Spiel im Turniermodus dauert, 1:1. Der sonst so erfolgsverwöhnte Club unter Coach Manfred Picolin konnte an diesem Tage nicht so recht zufrieden sein, sein Team belegte zum Schluss

Platz 3, denn im Folgespiel, bei dem sich die Umstädter den Wiesbadenern gegenüber sahen, hieß es nach dem Abpfiff 1:0 für die Landeshauptstädter.

In der letzten Begegnung dieses Tages, der für alle Beteiligten die günstigsten Wetterverhältnisse bereithielt, standen sich die Teams von Reha Werkstatt Lauterbach und Reha Werkstatt Schotten gegenüber, hier lautete der Endstand nach 12 Minuten 0:1 für die „Schotten", die damit auf Platz 2 kamen. Reha Werkstatt Lauterbach belegte zwar nur den ungeliebten 4. Rang, konnte sich aber trotzdem über Pokal und Urkunde freuen, zusätzlich zu Freude am Spiel und dem Bewußtsein, dabei gewesen zu sein.

Gegen Ende der Veranstaltung lud Lothar Simon zur Verleihung der Preise ein, begrüßte jetzt ganz offiziell den schon mittags angereisten Präsidenten des HBRS Gerhard Knapp und die Vorsitzende der VSG Wiesbaden, Ruth Krause, die, nachdem Herr Knapp alle Anwesenden mit lobenden und freundlichen Worten bedacht hatte, zusammen mit dem Präsidenten die Siegerehrungen vornahm.

Wie so oft im Leben gibt es auch hier etwas zu beklagen: es waren lediglich 4 Mannschaften der Einladung nach Wiesbaden gefolgt! Zu hoffen ist für die Zukunft, dass sich dies deutlich verbessert – auch hier fand Gerhard Knapp die richtigen Worte. Die Werkstätten sollten gehalten sein, ihre Schützlinge für Training und Wettkampf, vor allem auf diesem doch recht hohen Niveau nach Kräften zu unterstützen und für Training und Wettkampf freizustellen. Hier gibt es noch viel zu tun, aber es dürfte sich lohnen, sieht doch der aufmerksame Beobachter am Rande des Spielfeldes die Freude und den unbedingten Willen zur Leistungsbereitschaft in jedem Gesicht. Wie auch immer: es war ein gelungener Wettkampf – Dank an Lothar Simon und die VSG Wiesbaden mit Kooperationspartner SV Schierstein und alle Helferinnen und Helfer im Umfeld, Glückwunsch an das Wiesbadener Team zum Turniersieg! *Joachim Biermann*

Bogenschießen

Deutsche Meisterschaft FITA im Freien in Duisburg-Buchholz

Am 4. September 2010 fand die Deutsche Meisterschaft FITA im Freien in Duisburg-Buchholz statt. Bei einem schönen Meisterschaftswetter waren die Bogensportler gut in Form. Vom HBRS starteten Bastian Gnielka im Blankbogen Seniorenklasse vom BogenClub Meinhard, Ingolf Kastaun Compound Altersklasse vom BSC Vellmar, Astrid Dressler Recurve Damenklasse vom SV Zierenberg, Ayla Schäfer Recurve Schülerklasse und Dieter Köhn Recurve Seniorenklasse vom SV Gießen Bastian Gnielka vom BogenClub Meinhard hat sich mit seinem Blankbogen den 3. Platz gesichert.

Im ersten Durchgang lag Bastian Gnielka auf dem 2. Platz mit 235 Ringen, musste leider Thomas Bruder im zweiten Durchgang vorbei ziehen lassen, sodass Bastian Gnielka am Ende mit 431 Ringen den 3. Platz belegte. 2.Platz belegte Thomas Bruder mit 448 Ringen, den 1. Platz belegte Susanne Kruschka mit 497 Ringen. Ingolf Kastaun vom BSC Vellmar lag im ersten Durchgang mit Reiner Urbahn ringgleich auf dem 2. Platz. Ingolf Kastaun belegte zum Schluss den 3. Platz mit 641 Ringen.

1. Platz mit 656 belegte Georg Winter BRS Gersweiler, 2. Platz mit 652 belegte Reiner Urbahn BSC Bocholter.

Die Platzierten *Foto: Detlef Haaß*

Astrid Dressler vom SV Zierenberg musste sich im Wettkampf gegen die Kaderschützinnen Maria Dorste, Tania Schultz und Cicek Akcakaya durchsetzen. Nach den ersten Durchgang lag Astrid Dressler mit 263 Ringen 14 Ringe hinter Maria Dorste mit 277 Ringen. Eine rasante Aufholjagd startete Astrid Dressler in zweite Durchgang und sicherte sich zum Schluss den 1. Platz mit 532 Ringen. 2. Platz mit 531 Ringen Maria Dorste BRSG Aschaffenburg, 3. Platz mit 509 Ringen Cicek Akcakaya BSG Hamburg.

Ayla Schäfer vom SV Gießen belegte in der Schülerklasse auf 25 m im Recurve Bereich im ersten Durchgang den zweiten Platz nach einem spannenden zweiten Durchgang sicherte sich Ayla Schäfer zum Schluss den 2. Platz mit 604 Ringen. 1. Platz mit 643 belegte Daniel Knöpfle BC Villingen-Schwenningen, 3. Platz mit 602 Ralf Werthmüller BS Fürstenfeldbruck.

Dieter Köhn vom SV Gießen belegte souverän im ersten Durchgang den zweiten Platz mit 268 Ringen. Nach der Pause ging Dieter Köhn mit der gleichen Souveränität ans Werk und sicherte sich am Ende den 2. Platz mit 520 Ringen. 1. Platz mit 546 ging an Ewald Schmidhuber TSV Kirchdorf, 3. Platz mit 484 Arnold Schneider BS Feucht

Detlef Haaß Bogenfachwart des HBRS, Compound Schützenklasse, startete für den Patenverein BS Fürth. Am Ende des ersten Durchgangs, lag Detlef Haaß, mit 334 Ringen knapp 2 Ringe hinter Michael Arend (Kaderschütze vom DBS) 336 R. auf dem 3. Platz. Nach der Pause ging das „Duell" zwischen Detlef Haaß und Michael Arend spannend weiter, am Ende sicherte sich Detlef Haaß den 3. Platz mit 668 Ringen vor Ernst Ortlieb mit (Kaderschütze vom DBS) 656 Ringen. *Detlef Haaß*

Behinderten-Integration bei den Schützen

„Es ist geschafft: wir Menschen mit Behinderung der Startklasse SH1 haben die Zulassung zur Teilnahme an der Bundesliga und den Regionalligen des Deutschen Schützenbundes. Eine tolle Gemeinschaftsleistung hat zunächst einen großen Schritt in Sachen Integration erreicht. Wir sind unsagbar glücklich darüber", so Paralympics-Siegerin Manuela Schmermund.

Seit Jahren bemühen sich Manuela Schmermund und ihre Mitstreiter um die Starterlaubnis der Menschen mit Behinderung in den Ligen der Sportschützen. Mit der aktuellen Entscheidung ist auch klar, dass Schmermund für ihren Verein Schützengilde Mengshausen (Niederaula, Landkreis Hersfeld-Rotenburg), in der Regionalliga starten darf.

Nachfolgend die aktuelle Presseerklärung des Deutschen Schützenbundes: Ab sofort erhalten Behindertensportler der Schadensklasse SH 1 für das Ligensystem des Deutschen Schützenbundes die volle Startberechtigung. Damit können Schützen mit Behinderungen bis hin zur Bundesliga Luftgewehr und Luftpistole gleichberechtigt um Punkte kämpfen. Grundlage dieser Entscheidung war ein Beschluss des DSB-Gesamtvorstandes, der damit den Weg zu einer Premiere im gesamten deutschen Sport freimachte.

Das DSB-Gremium machte diese positive Entwicklung von einem Gutachten abhängig, mit dem die sportliche Vergleichbarkeit von Schützen mit Behinderungen und so genannten „Fußgängern" festgestellt werden sollte.

Dieses Gutachten des renommierten Professors Gerd-Peter Brüggemann vom Institut für Biomechanik und Orthopädie der Deutschen Sporthochschule in Köln, der schon im weltweit viel beachteten Fall des beinamputierten südafrikanischen Leichtathleten Oscar Pistorius gutachterliche Tätigkeiten übernommen hatte, liegt nun vor.

Nach ausgiebigen und umfassenden Untersuchungen kam das wissenschaftliche Team von Professor Brüggemann zu dem folgenden Ergebnis: „Unter Beachtung der Ergebnisse des Trefferbildes, der Bewegungen des Luftgewehres, der Schwankung des Kraftangriffspunktes sowie der Unterstützungsfläche kann – basierend auf der analysierten Probandenstichprobe (mit entsprechender Behinderung bzw. Nichtbehinderung und Leistungsstand) – die Aussage getroffen werden, dass das Schießen im Sitzen keinen Vorteil aufzeigt. Es kann daher durchaus festgehalten werden, dass SH1-Schützen gegenüber den Stehend-Schützen keinen mechanischen Vorteil in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole haben."

DSB-Präsident Josef Ambacher zeigte sich erfreut über den Beschluss: „Zum ersten Mal starten nun Schützen mit und ohne Behinderungen in hochklassigen Wettbewerben auf Augenhöhe miteinander, das ist eine absolute Premiere im deutschen Sport. Für das Sportschießen haben wir damit die Regelung geschaffen, die es im Bogensport auch auf internationaler Ebene schon gibt.

In den vergangenen Tagen und Wochen war das Thema Integration in aller Munde. Auch der Deutsche Schützenbund nimmt dieses Thema sehr ernst und hat nun in einem Teilbereich – der Integration von Behindertensportlern – einen bewussten Schritt zu einer positiven Entwicklung eingeleitet. Ich freue mich auf die ersten Begegnungen und wünsche allen Mannschaften, die Schützen mit Behinderungen in ihren Reihen haben, viel Erfolg", sagte Ambacher abschließend in der Presseerklärung des DSB.

Hans-Hubertus Braune/osthessen-news

Olympische Ballnacht

2.100 Gäste feiern Hessens Sportler des Jahres

Auf der 9. Olympischen Ballnacht am 25. September in Wiesbaden wurde der Schwimmer Daniel Simon (VSG Darmstadt) vom Landessportbund Hessen bei der Wahl zum „Sportler des Jahres 2010" u. a. für seinen Weltmeistertitel und Weltrekord über 50 m Freistil zum „Behindertensportler des Jahres" gekürt. Eine besondere Ehre: Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier hielt die Laudatio.

Thomas von Stenglin, Daniel Simon und Ministerpräsident Volker Bouffier *Foto: uliphoto.de*

Nach der Auszeichnung im April zum Sportler des Jahres 2010 durch den HBRS und dem Gewinn des Rheinmain Sport Award im August dufte sich der sehbehinderte 21-Jährige über die dritte Ehrung in Folge freuen.

Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes Hessen, eröffnete die glanzvolle Veranstaltung und konnte mehr als 2.100 Ballgäste begrüßen. In den „faszinierenden Räumlichkeiten des Kurhauses", so anschließend der neue hessische Ministerpäsident Volker Bouffier, feiern die Hessen im neunten Jahr ihre besten Sportler.

Turnstar Fabian Hambüchen gewinnt den Titel „Hessens Sportler des Jahres" und „Hessens Sportlerin des Jahres" wird die Hammerwurf-Europameisterin Betty Heidler. „Newcomer des Jahres" ist der Junioren-Europameister Patrick Franziska (Tischtennis), „Mannschaft des Jahres" wurden die Frauen des VC Wiesbaden (Volleyball) und Helmut Hampl (Tischtennis) ist der „Trainer des Jahres". Gewählt worden waren alle Sportler von einer Jury, der Verlagsleiter und Chefredakteure hessischer Medien angehörten.

Hans Hofmann

Rollstuhltanz-WM 2010 und BG Kliniktour in Hannover

Die Tanz-Elite der Welt präsentiert sich im Convention Center

Am 6. und 7. November 2010 finden in Hannover die IPC Wheelchair Dance Sport World Championships, kurz Weltmeisterschaft im Rollstuhltanzen statt. Aus 22 Ländern der ganzen Welt reisen die Paare in die Landeshauptstadt, um gegeneinander „anzutanzen". Unter der Schirmherrschaft von Bundesinnenminister Thomas de Maizière tritt die Tanz-Elite am Samstag und Sonntag ab 14.30 Uhr im Convention Center der Hannover Messe an. Im Rahmen der Tanz-WM lädt die BG Abteilung des Diakoniekrankenhauses Friederikenstifts Hannover vor den Finaltänzen am Sonntag zur Abschlussveranstaltung der BG Kliniktour 2010.

Wie funktioniert Rollstuhltanzen eigentlich? Andrea Naumann, mehrfache Deutsche Meisterin im Standard und Latein, Vorsitzende im Fachbereich Tanzen des DRS und Mitorganisatorin der Weltmeisterschaft: „Dieser Sport besticht durch Rhythmus und Dynamik und steht dem Fußgänger-Tanzen in nichts nach. Man kann sowohl als Paar bestehend aus zwei Rollstuhlfahrern als auch als Kombi-Paar antreten. Hinzu kommen zwei unterschiedliche Leistungsklassen, die die Wettkämpfe fair gestalten."

Seit Mitte der 70er Jahre gibt es Rollstuhltanzen in Deutschland. An dem Ziel, eine Sportart zu schaffen, die Rollstuhlfahrer und Fußgänger gleichberechtigt miteinander agieren lässt, hat sich bis heute nichts geändert. Seit 1989 werden Europa- und Weltmeisterschaften ausgetragen. In Deutschland gibt es weit über hundert Rollstuhlsportvereine, Sonderschulen sowie Tanzklubs und Vereine.

Rollstuhltanzen weist verschiedene Varianten auf: Kombitanzen (es tanzen ein Rollstuhlfahrer und ein Fußgänger miteinander), Duotanzen (es tanzen zwei Rollstuhlfahrer miteinander) und Formationstanzen (vier bis acht Paare, sowohl Kombi- als auch Duo-Paare, tanzen zusammen). Egal ob auf Füßen oder Rädern, ob Standard oder Latein, ob Walzer oder Cha-Cha-Cha – bei der WM wartet die internationale Spitze mit sportlicher Leistung und künstlerischer Vielfalt auf. Wir freuen uns auf spannende und mitreißende Tanzdarbietungen in Hannover!

„Bewegung verbindet" – ein Motto, das vereint

Doch nicht nur die Rollstuhltanz-WM wird am Sonntag ihren Höhepunkt erreichen. Kurz vor den Finals lädt die Berufsgenossenschaftliche Abteilung des Friederikenstifts im Rahmen der Tanz-WM zur letzten Staffelstabübergabe der BG Kliniktour 2010 in das Convention Center. Gäste aus Politik und Sport werden ab 17.00 Uhr gemeinsam mit Tänzern und Paralympics-Athleten über die die Bedeutung des Sports für die Rehabilitation sprechen.

Erwartet werden unter anderem der Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler, Sir Philip Craven, Präsident des Internationalen Paralympischen Komitees, Walther Tröger, Ehrenmitglied des Internationalen Olympischen Komitees, Brigitte Zypries, Vorsitzende des Kuratoriums Behindertensport im Deutschen Behindertensportverband und Dr. Christoph Bergner, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern.

Unterstützt werden sie von einem Sportler-Team, bestehend aus 14 Paralympischen Top-Athleten, die vor Ort von ihren eigenen Erfahrungen berichten und Menschen in ähnlichen Situationen Mut machen möchten.

Nachdem die Tour im Januar erfolgreich auf der Zugspitze gestartet war, wird in Hannover nun der Staffelstab, das Symbol der bundesweiten Tour, an die Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Marina Schröder, zurückgegeben. Schröder: „Wir veranstalten die Kliniktour nun zum dritten Mal. Für mich hat sich das Tour-Motto „Bewegung verbindet" während der letzten Monate mit Leben gefüllt, nicht zuletzt durch die Teilnahme unserer DGUV-Athleten. Mit ihrer eigenen Geschichte geben sie ein Beispiel dafür, welche Hilfe der Sport für die Rehabilitation nach einem schweren Unfall sein kann und setzen ein Zeichen durch ihre herausragenden sportlichen Leistungen."

Anlässlich des paralympischen Jahres haben 2010 alle berufsgenossenschaftlichen Kliniken an der BG Kliniktour teilgenommen. In unterschiedlichem Rahmen haben sie ihr ganzheitliches Behandlungskonzept präsentiert, das sportliche Bewegung in ein umfassendes Rehabilitationskonzept einbindet. Die Kliniken stehen damit beispielhaft für den ganzheitlichen Rehabilitationsbegriff der gesetzlichen Unfallversicherung, die nach einem Arbeitsunfall oder bei einer Berufskrankheit nicht nur die medizinische Behandlung ihrer Versicherten gewährleistet, sondern auch die berufliche und soziale Teilhabe. Schirmherr der Kliniktour ist Bundespräsident Christian Wulff.

Die bundesweite Informationstour wird im Auftrag der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (www.dguv.de) und der Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken (www.bg-kliniken.de) vom Deutschen Rollstuhl-Sportverband (www.drs.org) organisiert.

Verbandskontakt:
Deutscher Rollstuhlsport-Verband e.V.
Referat Öffentlichkeitsarbeit, Ulla Vaasen
Projektkoordination
c/o BUK Hamburg
Bergedorfer Str. 10
21033 Hamburg
Tel. (040) 7306-1647, Fax (040) 7306-1390
E-mail: u.vaasen@buk-hamburg.de
Internet: www.rollstuhlsport.de

VdK verspricht einen „Heißen Herbst“

Sozialverband startet Protestaktionen gegen Gesundheitsreform und Sparpaket

Einen „Heißen Herbst“ verspricht der Landesvorsitzende des Sozialverbands VdK Hessen-Thüringen Udo Schlitt mit Blick auf die zu erwartenden politischen Auseinandersetzungen der kommenden Monate.

Den vorgesehenen „sozialpolitischen Grausamkeiten der Bundesregierung“ werde der VdK nicht tatenlos zusehen. „Das sogenannte Sparpaket und die geplante Finanzreform in der gesetzlichen Krankenversicherung belasten einseitig die Menschen mit geringem Einkommen und stehen im krassen Widerspruch zu den bisher geltenden Grundsätzen der Solidarität“, so Schlitt weiter.

Den Auftakt der mehrmonatigen VdK-Protestkampagne bildet Anfang September eine Aktion gegen die geplante Reform der gesetzlichen Krankenversicherung. Mit einem Flugblatt, das in einer ersten Auflage von 500.000 Exemplaren in ganz Hessen und Thüringen verteilt werden soll, wendet sich der Sozialverband direkt an die Mitbürgerinnen und Mitbürger. Unter dem Motto „Stop Gesundheitsreform“ heißt es darin unmissverständlich: „Machen Sie mit – Lassen Sie uns gemeinsam versuchen, die unsozialen Reformpläne zu verhindern!“ Als außergewöhnliche Protestaktion schlägt der VdK die „Stimmabgabe“ auf seiner Website vor. Ab 1. Oktober kann dort jeder angeben, was er von der Gesundheitsreform, der „Rente mit 67“ und dem „Sparpaket“ hält. Dafür dass die Flugschrift in jeden Winkel der beiden Bundesländer kommt, sorgen die 1.200 VdK-Ortsverbände in Hessen und Thüringen mit ihren mehr als 210.000 Mitgliedern. Unterstützung erhalten Sie vom Sozialverband VdK Deutschland, der mit einer bundesweiten Plakatkampagne sowohl gegen die Gesundheitsreform und das „Sparpaket“ als auch für die Rentengarantie eindeutig Stellung bezieht. *Presse/VdK*

TERMINE DBS

Internationale offenen Deutsche Hallen-Meisterschaften Leichtathletik

Termin: 18. und 19. Dezember 2010; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** TBRSV; **Wettkampfstätte:** Leichtathletikhalle am Steigerwaldstadion in Erfurt; **Meldeschluss:** 10. November 2010. Die detaillierte Ausschreibung kann von der HBRS-Geschäftsstelle bezogen werden.

9. Deutsche Jugendmeisterschaft im Goalball (mixed) in Marburg/Lahn

Termin: 27. Novemer 2010; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** HBRS in Zusammenarbeit mit der SSG Blista Marburg; **Wettkampfstätte:** Sporthalle der Carl-Strehl-Schule in Marburg; **Meldeschluss:** 1. Oktober 2010. Die detaillierte Ausschreibung kann von der HBRS-Geschäftsstelle bezogen werden.

Deutsche Kurzbahn-Meisterschaften, -Jugendmeisterschaften, -Seniorenmeisterschaften 2010

Termin: 13. und 14. Novemer 2010; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** Behinderten-Sportverband NW in Zusammenarbeit mit SG Remscheid; **Wettkampfstätte:** Sportbad am Park in Remscheid; **Meldeschluss:** 25. Oktober 2010. Die detaillierte Ausschreibung kann von der HBRS-Geschäftsstelle bezogen werden

Fair geht vor – Die händeringende Suche nach Hospitationsplätzen

Kein Lehrer ohne Referendariat – keine Lizenz Rehabilitationssport ohne Hospitationen. So leicht könnte man die Ausbildung des DBS auf einen Nenner bringen, aber so leicht ist es leider dann doch nicht. Denn für angehende Übungsleiter Rehabilitationssport ist es häufig schwer, überhaupt hospitieren zu dürfen. Dabei sind Hospitationen wichtig, ja sogar essenziell. Denn nur wer eine Hospitation nachweisen kann, erhält auch die erstrebte Lizenz.

Aber worum geht es eigentlich bei einer Hospitation? Der Hospitant besucht nach vorheriger Absprache die Unterrichtstunde eines Übungsleiters, die dann analysiert und besprochen wird. Besprechung und Analyse werden in einem Hospitationsbogen schriftlich dokumentiert, um so die didaktischen und methodischen Vorgehensweise zu ergründen und festzuhalten. Darüber hinaus geht es darum, Einblicke in das weite Feld des Rehabilitationssports zu erhalten. Denn oftmals können sich die Lehrgangsteilnehmer noch nicht oder nur unzureichend vorstellen, wie man eine Gruppe in einer Halle leitet, welche Dinge in einem solchen Umfeld besonders beachtet und berücksichtigt werden müssen. Denn eines ist unzweifelhaft, nur derjenige der weiß was ihn erwartet, kann auch entsprechend agieren und reagieren, um so auch den qualitativen Anforderungen gerecht zu werden.

In der letzten Zeit werden leider immer öfter Hospitationsanfragen abgelehnt.

Warum ist das so? Haben die Vereine die Befürchtung, dass hierbei ein möglicher Blick hinter die „Kulissen“ zu weit ausfällt – man in Sorge ist, vor möglicher Konkurrenz? Dabei ist gerade das Hinterfragen des eigenen Handelns auch ein Zeichen von Qualität. Gerade die positive Auseinandersetzung mit anderen Übungsleitern, das konstruktive Zusammenarbeiten bedeutet nicht zuletzt auch für das Ausbildungssystem des DBS die Gewährleistung wenn nicht sogar eine Steigerung des hohen Qualitätsanspruchs. Wo findet man sonst eine Möglichkeit, diesen Anspruch in der Praxis umzusetzen, wenn nicht in den Vereinen unseres Verbands?

Alle Vereine unseres Verbands sind Garanten für die Sicherung dieser Qualität und damit maßgeblich am Erfolg der Ausbildung im DBS beteiligt.

Daher geht unsere herzliche Bitte an Sie, liebe Verantwortlichen in den Vereinen, helfen Sie dabei, diese Versorgungslücke zu schließen. Es wäre doch nur fair, wenn alle Lehrgangsabsolventen eine entsprechende Hospitationsmöglichkeit erhielten, denn schließlich war doch Ihr Verein auch einmal auf die Hospitation Ihrer Übungsleiter angewiesen. Und fair geht doch bekanntlich vor – und dies gilt doch einmal mehr im Sport.

Ursula Thomaschewski (DBS-Akademie)

Sie erreichen die DBS-Akademie mit folgenden Kontaktdaten:
Geschäftsstelle:
DBS-Akademie gGmbH
Vormannstraße 7
48565 Steinfurt
Fax: (0 25 52) 9 83 77
E-mail: lelling@dbs-akademie.de

BERGSTRASSE

Bezirkssporttag

Jeder soll mitmachen können

Am 2. Oktober 2010 fand in Heppenheim der Bezirkssporttag statt. „Das ist alles schwerer, als es auf den ersten Blick aussieht", sagte die Heppenheimerin Irmtraud Mitsch über die 19 Stationen, die die Teilnehmer des Bezirkssporttages im Behindertensport in der Halle des Starkenburg-Gymnasiums zu bewältigen hatten.

Als Mitglied des ausrichtenden Heppenheimer Vereins zur Bewegungsförderung (VzB) fungierte Irmtraud Mitsch zwar eigentlich als Wettkampfrichterin an einer Station, doch sie wusste genau, von was sie sprach: Als der Andrang kurzzeitig nicht so groß war, ließ sie es sich schließlich nicht nehmen, selbst ein paar Übungen auszuprobieren.

Fotos: Gerhard Knapp

Blind-Ziel-Wurf und Ziel-Bosseln

Zielgenauigkeit war dabei ebenso gefragt wie Konzentration und Koordination. So galt es beispielsweise beim „Blind-Ziel-Wurf" einen Ball rückwärts über den Kopf in ein an der Hallenwand aufgezeichnetes Quadrat zu werfen. Die Soll-Leistung lag bei acht Versuchen bei stolzen fünf Treffern.

Beim „Ziel-Bosseln", einer besonderen Form des Eisstockschießens, ging es dann darum, das Bosselholz möglichst genau im Zentrum eines markierten Zielquadrates zu „versenken". So mancher der insgesamt rund 120 Teilnehmer des Bezirkssporttages benötigte die drei Versuche, um überhaupt erst einmal Wurfgeschwindigkeit und Kraftaufwand einschätzen zu können.

Während einige zu zaghaft „bosselten", jagten andere das Holz mit voller Wucht über das Ziel hinaus. Von der Aufgabenstellung her ähnlich, dafür jedoch optisch unweigerlich unterhaltsamer war die Station „Puck-Zielschieben". Was aussah wie ein Schrubber, den jedermann aus dem Haushalt kennt, erwies sich unter der Bezeichnung „Puckschieber" als Sportgerät. Hier ging es nun darum, einen Hockeypuck mit dem Schrubber in das Zielfeld zu befördern.

Die größte Herausforderung stellte indes - nicht nur nach Ansicht von Irmtraud Mitsch - der „Tennisball-Zielwurf in einen hängenden Eimer" dar. Aus drei (Jugendliche) beziehungsweise vier (Erwachsene) Metern Entfernung mussten die Teilnehmer einen Tennisball in einen an der Hallenwand befestigten Putzeimer werfen. Dabei muss der geworfene Ball letztlich im Eimer verbleiben. Zu viel Kraftaufwand erwies auch hier das eine oder andere Mal als die schlechtere Lösung. Die Organisatoren um den VzB-Vorsitzenden Gerhard Knapp hatten ferner auch keine Kosten und Mühen gescheut und neben den zahlreichen eher unbekannten Sportarten auch eine kleine Minigolfanlage in der Sporthalle des Heppenheimer Gymnasiums aufgebaut.

Alle Ergebnisse wurden schließlich auf der Startkarte des jeweiligen Teilnehmers eingetragen, die am Ende des Bezirkssporttages im Wettkampfbüro ausgewertet wurden. Dabei unterschieden die Wettkampfrichter nach verschiedenen Kriterien. Zum einen gab es getrennte Einzel- und Mannschaftswertungen, zum anderen wurde nach dem Grad des Handicaps unterschieden. Sonderpokale gingen deshalb auch an zwei Mannschaften aus Heppenheim und Bensheim, in denen auch Sportler mit geistiger Behinderung vertreten waren.

10 Disziplinen erfolgreich absolvieren

In der Einzelwertung konnten sich die Starter an allen 19 Stationen versuchen, für ein erfolgreiches Abschneiden mussten zehn Disziplinen erfolgreich absolviert werden. Etwas schwieriger gestaltete sich hingegen die Organisation des Team-Wettbewerbes: Eine Mannschaft bestand aus acht Personen, für die Wertung zählten 15 erfolgreich absolvierte Übungen je Mannschaftsmitglied. Vor Beginn des Wettkampfs musste jeder Teilnehmer also vier der 19 Stationen auf seiner Startkarte streichen.

Obwohl der Bezirkssporttag als Wettkampf konzipiert ist, kam am Samstagnachmittag aber nur selten Wettkampfstimmung auf. Dies lag jedoch nicht an mangelndem Ehrgeiz, sondern vielmehr an dem guten und harmonischen Miteinander der zehn teilnehmenden Vereine aus dem Bezirk Bergstraße.

Die Sportler halfen sich gegenseitig, gaben einander Tipps, wie man die Aufgaben am geschicktesten lösen kann. Einen festen Vorbereitungsplan für den Bezirkssporttag gab es übrigens auch bei keinem der Verei-

BERGSTRASSE

ne. „Bei uns soll jeder – auch ohne besonderes Training - mitmachen können. Ganz wichtig ist, dass wir keinen mit den Übungen überfordern“, sagte VzB-Vorsitzender Gerhard Knapp.

Zwar gab es dann am Ende für die drei besten Teams eine Belohnung in Form von Gold-, Silber- und Bronzemedaillen, der größte Lohn war für die meisten Sportler jedoch die Gewissheit, die Aufgaben bewältigt und sich selbst in Sachen Koordination und Konzentration gefordert zu haben.

Trotz des – in sportlicher Hinsicht – rundum gelungenen Tages war Knapp jedoch nur bedingt zufrieden: „Es ist schon toll, wie sich die Leute hier präsentieren. Für mich wäre es aber umso schöner, wenn von den insgesamt 30 Vereinen im Bezirk mehr als zehn dieses Angebot wahrnehmen würden.“

Starkenburger Echo

ERGEBNISSE

1.	Reichenbach 2	112 Punkte
2.	Heppenheim	109 Punkte
3.	Reichenbach 1	107 Punkte
4.	Birkenau, Einhausen, Rimbach	jeweils 106 Punkte
5.	Mörlenbach	101 Punkte
6.	Groß-Rohrheim, Bürstadt	jeweils 96 Punkte
7.	Lampertheim	93 Punkte

Je ein Ehrenpokal des VzB Heppenheim ging an die Jugend Bensheim und die Jugend Heppenheim.

Versehrtensportler mit Bus unterwegs

Am 25. September nahmen 46 Mitglieder der VSG Seeheim-Jugenheim am Jahresausflug teil.

1. Vositzender Heiko Merz begrüßte die Teilnehmer/-innen und erläuterte die Fahrtroute. Diese führte zuerst in die Vereingaststätte des VfB Stuttgart. Nach dem Mittagessen nahmen einige an einer einstündigen Schifffahrt auf dem Neckar teil, andere besuchten die „Wilhelma“, die als Zoo, botanischer Garten und als moderner Park mit historischem Charme berühmt ist.

Um 17 Uhr fuhr man zur „Burg Steinsberg“ nach Sinsheim. Gegen 22 Uhr kamen alle wieder in bester Laune in Seeheim-Jugenheim an. *Klaus Bischoff*

ODENWALDKREIS

Herzsport-Wanderung

Die Koronarsportgruppe des KSV Reichelsheim mit ihrem Boss Werner Hild richtete am 4. September 2010 die diesjährige Wanderung der Herzsportler des Bezirkes aus.

Es war die 9. Veranstaltung dieser Art, und sie führte bei idealem Spätsommer-Wetter auf gut ausgeschilderten Wegen über 4 oder 8 Kilometer am Westhang des oberen Gersprenztales entlang. Annähernd 50 Wandersleute waren froh gelaunt unterwegs, genossen die landschaftlichen Schönheiten dieser Odenwälder Mittelgebirgsregion und trafen sich anschließend zu einem gemütlichen Beisammensein.

In Anwesenheit des stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Lothar Rosche und des Bezirkssportwartes Erwin Herkert begrüßte Bezirksvorsitzender Heinz Grünewald die stattliche Wanderschar und hieß einige Ehrengäste aus Sport und Politik besonders herzlich willkommen. Zusammen mit einer DRK-Bereitschaft zeichnete Sportarzt Dr. Ulrich Bauer für die medizinische Betreuung verantwortlich. *Heinz Grünewald*

Fußballtennis-Turnier in Fürth

Der Fürther Verein für Sport und Gesundheit (FVSG) hatte zum Fußballtennis-Freundschaftsturnier am 18. September 2010 in die Schulsporthalle der Heinrich-Böll-Schule nach Fürth/Odenwald eingeladen.

Der 1. Vorsitzender Reinhold Hennemann begrüßte gegen 13 Uhr in Anwesenheit des Bürgermeisters Volker Öhlenschläger und des Ressortleiters des Amtes für Mensch, Sport und Kultur, Klaus Schwarzer, die angereisten 8 Mannschaften mit insgesamt ca. 35 Teilnehmern nebst zahlreichen Gästen. Gespielt wurde in der Vorrunde in je zwei vierer Gruppen, nach der größeren Pause gegen 15:30 Uhr ging es mit dem Überkreuzspiel weiter. Schon in der Vorrunde wurde deutlich, welche Teams an diesem Tage ganz vorne liegen würden. So standen sich um Platz 3 und 4 Lorsch und St. Ilgen und um Platz 1 und 2 Bensheim und der FVSG Fürth gegenüber. Im rasanten Endspiel dominierten die Bensheimer zum guten Schluss mit 20:15 über den FVSG Fürth und nahm aus den Händen Reinhold Hennemanns den begehrten Ernst Uebergall Pokal entgegen.

Joachim Biermann

ERGEBNISSE

1. Bensheim
2. FVSG Fürth
3. Lorsch
4. St. Ilgen
5. TSV Krumbach
6. TV Fürth
7. FC Fürth
8. FSV Rimbach

Die Sieger aus Bensheim (hinten) und das zweitplatzierte Team aus Fürth *Foto: Joachim Biermann*

ODENWALDKREIS

Bezirkssportfest des Bezirks 3 in Erbach

Zum 43. Mal in Folge lud der Bezirk 3 mit Vorstand Heinz Grünewald und Bezirkssportwart Erwin Herkert an der Spitze zum traditionsreichen Sportfest nach Erbach im Odenwald ein. Ca. 40 Teilnehmer, vor allem aus Einrichtungen der Region folgten dem Ruf, ebenso eine Frauengruppe aus Breuberg.

Indiaca-Zielwurf *Fotos: Joachim Biermann*

Als Ehrengäste waren anwesend: der Landrat des Odenwaldkreises Herr Dietrich Kübler, Erbachs Bürgermeister Harald Buschmann, die stellvertretende CDU Kreisvorsitzende Ursula Barweck, der Ehrenvorsitzende des Sportkreises Wolfgang Schmucker, der Ehrenvorsitzende der DOG Kreisgruppe Herbert Hey, Filialdirektor der Sparkasse Odenwald Günter Krämer und Stefan Leidermann von der Volksbank Odenwald.

Um ca. 14 Uhr eröffnete Heinz Grünewald im Eingangshof der Schule am Drachenberg (Schule für praktisch Bildbare), flankiert vom (leider) aus dem Amt des Bezirkssportwarts scheidenden Erwin Herkert und dem stellvertretenden Bezirksvorstand Lothar Rosche die Veranstaltung mit Danksagungen an die hier schon gut bekannten Ehrengäste und Begrüßungsworten an alle Teilnehmer, vor allem aber an jene, die „hinter den Kulissen" fleißig sind und die ein solches Fest erst ermöglichen. Danach eröffnete Landrat Kübler den Reigen der kurzen, aber freundlichen Grußworte der erschienenen Ehrengäste. Er selbst, Herr Krämer von der Sparkasse Odenwald und Herr Schmucker von der Kreisgruppe brachten in Kuverts ansehnliche Geldbeträge mit. Man dankte von allen Seiten mit großem Applaus!

Das Sportangebot, das in der Schule und parallel in der städtischen Turnhalle wahrgenommen werden konnte, umfasste ein reichhaltiges Angebot: Lochkegeln, Zielbosseln, Stabrollen, Blind-Zielwurf, Handball-Zielwurf, Hockey-Zielschlagen, Zielprellball, Fußball-Zielstoß, Volleyball-Zielwurf, Korbball-Zielwurf, Medizinball-Zielrollen, Indiaca-Zielschlagen, Reifenwerfen, Tennisringe-Werfen und Sandsäckchen-Werfen. Jeder nach seinen Fähigkeiten übte sich an den verschiedenen Stationen, Freude war in allen Gesichtern zu lesen, auch wenn es manchmal nicht so recht klappte. Auch einige Nichtbehinderte beteiligten sich – vor allem Mitglieder der Vereine, die an den Stationen als Helfer fungierten, so auch ein älteres Ehepaar aus China, das vor Jahren geschäftlich hier zu tun hatte und als jetzt sesshafte Erbacher im Verein aktiv ist. Gegen 16 Uhr hatte der Letzte alle Spielstationen absolviert und alle fanden sich im Atrium der architektonisch wirklich sehr interessanten Schule ein, welche ihr Leiter, Herr Schenkel, schon seit vielen Jahren immer wieder gern zur Verfügung stellt. Hierfür von dieser Stelle aus: Herzlichen Dank! Im lichten integrierten Innenhof gab es für alle Kaffee und Kuchen, der von den rührigen Erbacher Damen gestiftet und auch noch serviert wurde! Ein kurzer, dafür aber überaus gelungener Nachmittag ging in freundlicher Runde zu Ende.

Joachim Biermann

Bezirksmeisterschaften im Einzelkegeln

Unter der Turnierleitung von Bezirkssportwart Erwin Herkert nahmen am 18. September 2010 die Bezirksmeisterschaften im Einzelkegeln einen harmonischen Verlauf. In der Sandbacher Heinrich-Böhm-Halle waren sie mit 39 Männern und Frauen aus fünf Sportgruppen zwar relativ schwach besetzt, zeichneten sich bei jeweils 15 Wurf in die Vollen sowie auf Abräumen jedoch durch einige echte Spitzenleistungen aus.

In der Gesamtwertung der Allgemeinversehrten machte Altmeister Peter Kott von der BSG Bad König mit 115 Holz das Rennen und glänzte dabei mit 91 Holz in die Vollen.

Bei den stark Beinbehinderten präsentierte sich sein Vereinsboss Rainer Baier in ausgezeichneter Verfassung und erzielte mit 124 Holz die Tagesbestleistung.

Auch bei den Frauen ging der Titel in die Kurstadt. Gertrud Schnellbacher holte ihn mit 116 Holz und war mit 89 Holz auch in die Vollen Spitze.

Auf Abräumen waren die beiden Michelstädter Herzsportler Raimund Wörner und Helmer Schaller mit je 36 Holz am treffsichersten.

Heinz Grünewald

ODENWALDKREIS

Übungsleiter-Fortbildung

Am 25. September 2010 fand in der Erbacher Schule für praktisch Bildbare ein dezentraler Fortbildungslehrgang zur Verlängerung der Übungsleiter-Lizenzen für den Rehabilitationssport statt.

Referentin Anke Dreier aus Bad Nauheim konfrontierte die 17 Teilnehmer/-innen aus dem gesamten südhessischen Raum mit der Thematik „Sofortmaßnahmen am Unfallort". Sie demonstrierte in Theorie und Praxis das richtige Erste-Hilfe-Verhalten und ging dabei besonders auf die Rettung aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich, die Herz-Lungen-Wiederbelebung, das Erreichen der stabilen Seitenlage, das Absetzen eines Notrufes, Anlegen eines Verbandes sowie die Technik der Helmabnahme bei verletzten Motorradfahrern ein. Die Lehrgangsleiterin frischte damit bereits vorhandenes Fachwissen der Kursteilnehmer auf und brachte sie auf den neuesten Stand. Aus dem Bezirk Odenwaldkreis profitierten Rainer Baier (BSG Bad König), Günter Beck (BSG Kirchbrombach), Linda Heist und Gabriele Zimmermann (HSG Höchst), Erwin Herkert (BSG Erbach), Annette Hoyer-Erbs (Handicap Fränkisch-Crumbach), Sigrid Kassenbrock und Martina Ripper (HSG Erbach), Elfi Kissinger und Martin Jöckel (VRG Höchst), Gisela Lotz (HSG Michelstadt) sowie Josef Merita (HSG Fränkisch-Crumbach) vom fachlichen Know-how der Lehrgangsleiterin. Dies kam auch den in den Übungsbetrieb der Erbacher Sportgemeinschaft eingebundenen Gästen Waltraud Herkert und Liesel Rostasi zustatten.

Heinz Grünewald

FRANKFURT

Groß-Umstädter Sportler beim Familiensportfest in Dietzenbach

Am 25. September fand in der Dietzenbacher Philipp-Fenn-Halle das bundesoffene Hallensportfest für die ganze Familie statt. Ausgerichtet wurde dieses Breitensportfest von der VSG Dietzenbach, dem HBRS in Zusammenarbeit mit der Förderung des Ehrenamtes, Sport und Kultur des Kreises Offenbach.

Leider nahmen daran nur die VSG Dietzenbach und der TV Groß-Umstadt teil. Auch bei diesem Sportfest machte sich die Routine des Groß-Umstädter Teams deutlich bemerkbar, denn die vorderen Plätze belegten die Athleten aus der Odenwälder Weininsel. Die höchste Punktzahl erreichte Armin Groß mit 10950 Zähler, gefolgt von Andreas Horak der 9750 Punkte erreichte, Dritte wurde Angelika Haser mit 9200 Zählern. René Kallup buchte 8450 Punkte, es folgten Evelyn Weiser (8250), Miguel Alves (8150), Willi Kallup (7850), Anja Hoh (7800), Sabine Ahlert (7650), Peter Weimar (7450), Heike Kissel (6875), Laura Ortmann (6850), Rainer Ketterer (6550), Michael Eifert (6350), Julia Schwind (6350), Ralph Nischalk (6200), Martine Debor (6150), Matthias Werne (5800), Manfred Köller (5350), Vanessa Braun (4950), Reinhard Füllgrabe (4750), Roland Raschdorf (4550), Nadine Diehr (4000), Mario Kreher (4000), Sabine Görgens (3800) und Patrick Donhof (1250).

Den Ballslalom-Wettbewerb gewann die 1. Mannschaft des TV Groß-Umstadt mit René Kallup, Armin Groß und Andreas Horak, Groß-Umstadts zweite Mannschaft mit Angelika Haser, Sabine Ahlert und Martine Debor erreichte Platz zwei während die 3. Mannschaft mit Michael Eifert, Miguel Alves und Peter Weimar hinter der VSG Dietzenbach Vierte wurde. Auf Platz fünf rangierte dann das Trio mit Heike Kissel, Laura Ortmann und Anja Hoh.

Alle Teilnehmer sowie die Slalom-Mannschaften wurden mit Urkunden und kleinen Präsenten belohnt, die Helga Stappelton von der VSG Dietzenbach überreichte. Das war wieder eine Veranstaltung, die große Freude bereitete und eine größere Resonanz verdient hätte.

Manfred Picolin

25 Jahre Koronar-Sport-Friedrichsdorf e.V.

Bei traumhaftem Wetter und guter Stimmung feierte der Koronar-Sport-Friedrichsdorf e. V. mit einem Sommerfest sein 25-jähriges Jubiläum. Das Ehepaar Renate und Dieter Hänsch wurde für seine Verdienste zur Gründung des Vereins und ihre ununterbrochene Arbeit in den 25 Jahren vom Vereinsvorsitzenden Lothar Brand mit Ehrenurkunden und einem Präsent geehrt. Renate Hänsch bedankte sich und nahm die weiteren Ehrungen vor.

Sie gab einen kurzen Abriss über ihre inzwischen 35-jährige Tätigkeit im Herzsport, in denen sie 3 Herzgruppen aufbaute, 1976 in Schwerte (NRW), 1982 in Bad Homburg (20 Jahre), 1985 in Friedrichsdorf, wo sie bis heute tätig ist.

Drei betreuende Ärzte, Herr Dr. Kreißl ebenfalls für 25 Jahre, Herr Dr. Donecker, und Herr Dr. Weismüller, der auch seit 21 Jahren das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden inne hat, wurden für 24 Jahre geehrt. Weitere Ehrungen erhielten Anneliese vom Stain für 23 Jahre Mitgliedschaft, 10 Jahre als Beisitzerin. Paul Kemmer für 21 Jahre, davon 19 Jahre in verschieden Ämtern aktiv, bis heute als Kassenwart.

Erst 19 Jahre, aber gefühlte 100 ist Bernd Mayer Vereinsmitglied. Für ihn gab es noch keine Urkunde; aber einen Lorbeerkranz als Mann für Notfälle, z. B. bei der Organisation von Feiern, Tätigkeiten als Kassenprüfer und Beisitzer. Auch alle anderen Helfer und Vorstandsmitglieder wurden lobend erwähnt. Das zeigt, dass ein Verein nur im Miteinander lebt und kein Dienstleistungsbetrieb ist. Renate Hänsch sprach darüber, wie wichtig eine Zusammenarbeit im Verein ist. Ohne einen gut funktionierenden Vorstand lässt sich ein Verein und vor allem im Herzsport nicht bewältigen. Sie ermunterte

FRANKFURT

alle Mitglieder, sich für die Mitarbeit im Verein zu interessieren. Es hält den Geist fit, man kann neue Freundschaften, Bekanntschaften schließen, man kann etwas bewegen. Sie glaubt trotz manchmal aufkommender Schwierigkeiten an den Fortbestand des Koronar-Sport-Friedrichsdorf e.V.

Gastgeber Herr Klingel, Pfarrer der ev. meth. Kirche, sprach ein Grußwort und betonte auch noch einmal wie wichtig die Gemeinschaft der Menschen ist, gerade in so schwierigen Situationen wie einer lebensbedrohlichen Erkrankung.

Leider ist Herr Dr. Kreißl, der auch zu den Gründungsmitgliedern gehörte, überraschend verstorben. Er hatte dem Verein 25 Jahre die Treue gehalten und mit viel Engagement die Herzgruppe betreut. Er hinterlässt eine große Lücke.

Renate Hänsch

FULDA

Aufwärmgymnastik mit Übungsleiter Georg Hüttner *Foto: Josef Laschütza*

Vereinsmeisterschaft der VSG Gersfeld

Zum 17. Mal richtete der Verein für Sport und Gesundheit Gersfeld die Vereinsmeisterschaften in Gichenbach aus.

Wegen des schlechten Wetter konnte Vorsitzender Georg Hüttner nur etwa 50 Mitglieder begrüßen. Von denen 13 Frauen und 10 Männer ihre Beweglichkeit, trotz ihrer Behinderung zeigten und an dem Wettkämpfen teilnahmen. Es waren sechs Disziplinen vorgegeben, die alle erfüllt werden mussten und gewertet wurden. Noch rechtzeitig bevor der nächste Schauer niederging, waren die Wettkämpfe am Sportplatz abgeschlossen. Zur Siegerehrung war Bürgermeisterin Margit Trittin erschienen, die gemeinsam mit VSG Vorsitzenden Georg Hüttner, die drei Erstplatzierten jeder Altersklasse mit einer Urkunde im Bürgerhaus auszeichneten.

Unter den drei Erstplatzierten waren fünf Koronarsportler, der älteste Teilnehmer war 82 Jahre.

Die Bürgermeisterin Trittin dankte dem Verein und dem Vorstand für sein großes Engagement im Behindertensport und bewunderte die körperliche Fitness der Teilnehmer, die etwas für die Erhaltung ihrer Gesundheit tun. Wichtig sei dabei die Selbstdisziplin, aber auch die Stärkung des Gemeinschaftsgeistes sagte Trittin.

Der Familiennachmittag klang im Gichenbacher Bürgerhaus mit einem gemeinsamen Abendessen und musikalischer Unterhaltung, mit Reinhold Hartmann und Theo Mehler aus.

Frauen Altersklasse I (bis 69 Jahre): 1. Gerda Aschenbrücker 481 Punkte, 2. Hedwig Handwerk 453 P., 3. Edith Kremer 441 P. **AK II (70 bis 75 Jahre):** 1. Theresa Solga 536 P., 2. Maria Baier 504 P., 3. Herta Schreiner 484 P. **AK III (über 75 Jahre):** 1. Erna Goldbach 516 P., 2. Luise Mehler 357 P. **Männer Altersklasse I (bis 69 Jahre):** 1. Adolf Kauk 554 P., 2. Alfred Handwerk 514 P. **AK (70 bis 75 Jahre):** 1. Theo Mehler 575 P. 2. Reinhold Hartmann 527 P., 3. Günther Solga 522 P. **AK III (über 75 Jahre):** 1. Alfred Krenzer 573 P., 2. Josef Laschütza 477 P., 3. Erich Heun 433 P.

Josef Laschütza

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon (06 61) 86 97 69-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon (0 61 52) 8 44 65
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon (0 66 23) 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
HM Fußball: Joachim Biermann
Olympische Ballnacht: uliphoto.de
Bezirkssporttag: Gerhard Knapp

Datenübermittlung
Wenn Sie uns wirklich glücklich machen und uns die Arbeit erleichtern möchten, dann senden Sie uns bitte ...
Berichte als reine Textdatei (.txt) ohne Formatierungen. Beachten Sie bitte, dass zu lange Texte eher abschrecken.
Fotos als JPEG (min. 1000 x 1000 Pixel) mit kurzem Begleittext. Kleinere Formate nach Absprache. Sie müssen natürlich die Veröffentlichungsrechte an den Bildern besitzen und den Namen des Fotografen bitte nicht vergessen.

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda

Der Hausberg über dem Fachwerkstädtchen Rotenburg a. d. Fulda steht seit über 30 Jahren für medizinische Kompetenz. Die renommierten kardiologischen Akut- und Reha-Kliniken erfuhren in den vergangenen Jahren sinnvolle Ergänzungen: Seit 2003 können Patienten mit neurologischen Erkrankungen behandelt werden, und seit dem Herbst 2005 erweitert die Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation das Angebot. Außerdem wurde das Praxis- und Versorgungszentrum ausgebaut. Im Januar 2006 eröffnete die AWO-Seniorenresidenz Rodenberg ihre Räume in einer Etage der Rodenberg-Klinik. Vielfältige Einrichtungen unter einem Dach prägen jetzt das Bild des Herz- und Kreislaufzentrums in Rotenburg a. d. Fulda.

Aktuelle Neuigkeiten finden Sie regelmäßig unter **www.hkz-rotenburg.de**.

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100 • 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon 0 66 23 – 88 - 0 • Telefax 0 66 23 – 88 - 70 10

info@hkz-rotenburg.de • www.hkz-rotenburg.de